

Da muss man den Cowboyhut ziehen!

The Boss Hoss brennen auf der Regensburger Piazza ein Feuerwerk ab

Von Robert Torunsky

Regensburg. Sie stehen wie keine andere deutsche Band für Cowboy-Rock: The Boss Hoss. 2004 in Berlin gegründet, feierte die siebenköpfige Band, die live noch von je einem Trompeter, Saxofonisten und Posaunisten unterstützt wird, mit einer Tour ihr langjähriges Bestehen.

Die Verlängerung von „Back to the Boots“ gab es am Dienstagabend in Regensburg, in einer Stadt, die die Band um ihre charismatischen Frontmänner Alec „Boss Burns“ Völkel und Sascha „Hoss Power“ Vollmer schon oft besucht und bespielt haben. Nicht zuletzt deshalb, weil Percussionist Tobias Fischer aus Regensburg stammt.

Veranstalter Arthur Theisinger von Power Concerts kennt die rockenden Cowboys schon über 20 Jahre. „Obwohl die Jungs damals noch niemand gekannt hat, haben sie 700 Leute im Schwandorfer Stadtpark komplett begeistert.“ Umso schöner sei das erneute Wiedersehen beim Open-Air auf der Piazza, auch wenn die Performance von The Boss Hoss nur noch wenig mit den Anfängen zu tun hat. Bevor die Cowboys die Bühne betraten, waren aber noch die Cowgirl-dominierten The Silverettes dran, die sich als „The Real Rock’n’Roll Chicks“ bezeichnen. Ihr Mix aus klassischen Rockabilly-Sounds, modernem Rock’n’Roll und einer



The Boss Hoss in Bestform: Alec Völkel (links) und Sascha Vollmer (mit Gitarre) auf der Piazza

Foto: Robert Torunsky

Prise Pop in Kombination mit dem dreistimmigen Gesang war der passende Auftakt.

Dann ging es mit einem pompösen Intro los. Und einem echten Country-Klassiker: „On the Road again“, den Willie Nelson 1979 für den gleichnamigen Film gesungen hatte. The Boss Hoss waren extrem gut drauf. Die zahlreichen Kiebitze in den Bürogebäuden amüsierten zusätzlich. „Das Bürgerbüro Nord hat heute aber lange geöffnet“, sagte Völkel lachend. „Aber als Arbeitgeber muss man auch Anreize schaffen.“ Der Sound war erstklassig, die Show ebenso. Flammenwerfer machten den ersten Reihen bei den Songs „Do it“ und „Burn Baby burn“ mächtig Feuer unter dem Sattel.

Eines der vielen Highlights war der Song „Hey Ya“. Anfänglich sangen die Besucher noch zaghaft mit, es steigerte sich nach der Animation von Vollmer aber so stark, dass „Hoss Power“ sich in seiner Ankündigung, dass Regensburg das lauteste Publikum habe, bestätigt sah. Die Fans hatten jetzt so richtig Gefallen gefunden und sangen nach Liedende einfach noch weiter. The Boss Hoss suchen gern die unmittelbare Nähe zu ihrem Publikum: Zuerst interpretierte Alec Völkel einen Titel inmitten der Fans. Dann stieß Sascha Vollmer mit Gitarre bewaffnet dazu und beide bahnten sich den Weg durch das gefüllte „Rund“ zu einer kleinen Bühne. Dort spielten die Front-

männer ohne ihre Band drei Songs, bevor es dann mit dem Gassenhauer „Ring of Fire“ auf der Mainstage weiterging. Weitere Titel wie der Megahit „Jolene“ folgten. Als das Publikum nach der Aufforderung zum Handyzücken nach dem Geschmack von Völkel zu lange brauchte, wandte er sich an die Kiebitze. „Was ist mit euren Diensthands? Ich muss rausfinden, welcher Arbeitgeber das ist, und komme später zum Überstunden machen vorbei“, sagte „Boss Burns“ lachend.

Eine Überraschung hatte die Band auch noch parat: Aus dem Nichts spendierte bei „DGT“ eine Konfetti-Kanone der gesamten Piazza einen sommerlichen Schneeregen.

Die Cowboy-Party war jedoch nicht zu Ende: The Boss Hoss holten zu den Zugaben mit drei Songs noch rund ein Dutzend Cowgirls aus dem Publikum zu sich auf die Bühne. Dort wurde mit einem liegenden Kontrabassspieler als Pferd-Ersatz und Bierduschen originell respektive zünftig weitergefeiert.

Den Abschluss des wilden Ritts auf der Piazza bildete das Cowboy-Cover des 1980er-Rocksongs „Word Up“: Band, Cowgirls und Publikum sangen und tanzten ausgelassen in das Konzertende. Fazit: Für den starken Auftritt kann man nur den Cowboyhut vor The Boss Hoss und allen Beteiligten ziehen!